HBRSdirekt

DAS MAGAZIN DES HESSISCHEN BEHINDERTEN- UND REHABILITATIONS-SPORTVERBANDS E.V.

Ausgabe 5/2017

5. GROSS-GERAUER BALLNACHT

Tanzen im Zeichen der Inklusion

Seite 15

Nia Künzer jetzt beim HBRS

Seite 11

1. internationales Silber nach 10 Jahren

Seite 6

IN DIESER AUSGABE

Sport

WM Para-Triathlon 4
WM Showdown 5
EM Goalball 6
EM Para-Tischtennis 7
EM Judo 10
Länderpokal Sitzball 11
Fußball 11–14

Lehre 8/9

Aus den Bezirken

Groß-Gerau 15

JAGUAR LAND ROVER FLEX LEASING

BLEIBEN SIE FLEXIBEL!

LEASEN SIE JETZT EINEN JAGUAR ODER LAND ROVER MIT UNSERER MODERNEN INGENIUM MOTORENTECHNOLOGIE.

BEREITS AB 349,- € PRO MONAT FLEXIBEL LEASEN*

Wir bieten Ihnen bereits nach 24 Monaten die Möglichkeit, von Ihrem auf 36 Monate abgeschlossenen Leasingvertrag auszusteigen – ohne Zusatzkosten.

KALKAN AUTOMOBILE GMBH
Würzburger Straße 168, 63743 Aschaffenburg
Tel.: 06021 / 58389-0, www.kalkan-auto.de

* Das Angebot gilt für sofort verfügbare Fahrzeuge der Modellreihen Jaguar XE, XF und F-PACE, Range Rover Evoque und Land Rover Discovery Sport. Kombinierbar mit der Jaguar/Land Rover Umweltprämie.

Das Angebot ist gültig bis 31.12.2017 und solange der Vorrat reicht.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km (innerorts / außerorts / komb.)
Range Rover Evoque eD4 PURE: 5,0 / 3,9 / 4,3; CO_2-Emissionen in g/km: 113; CO_2-Effizienzklasse: A+; Land Rover Discovery Sport eD4 PURE: 5,5 / 4,2 / 4,7; CO2-Emissionen in g/km: 123; Jaguar XE Pure E-Performance Diesel Schalter 4,4 / 3,4 / 3,8; CO2-Emissionen in g/km: 99; CO_2-Effizienzklasse: A+; Jaguar XF Pure E-Performance Diesel Schalter 4,8 / 3,6 / 4,0; CO_2-Emissionen in g/ km: 104; CO_2-Effizienzklasse: A+; Jaguar F-PACE Pure E-Performance Diesel Schalter: 5,8 / 4,4 / 4,9; CO2-Emissionen in g/km: 126; CO_2-Effizienzklasse: A+; RL 80/1268/EWG.

Das etwas andere Vorwort: Interview mit HBRS Präsident Heinz Wagner

Im Interview mit Pressesprecher Sebastian Schiller sprach Heinz Wagner über seine ersten 6 Monate als HBRS Präsident, was ihm besonders gut gefällt, aber auch was er im Verband noch ändern und vorantreiben möchte.

Nach den ersten sechs Monaten im Amt als Präsident des HBRS, wie sieht das erste persönliche Fazit aus?
„Mein Fazit nach einem halben Jahr sieht sehr positiv aus, auch wenn ich teilweise sehr viele Termine wahrnehmen muss und es manchmal schwer ist, alles unter einen Hut zu bekommen, was sich allerdings im nächsten Jahr durch meinen Ruhestand ändern wird, wenn ich dadurch mehr Zeit zur Verfügung haben werde."

Was funktioniert deiner Meinung nach im Verband aktuell sehr gut/womit bist du sehr zufrieden?
„Mir gefällt es sehr gut, wie es aktuell in einigen Sportarten im Leistungsbereich vorangeht. Sportarten wie Fussball-ID, Goalball, Rollstuhlbasketball, Tischtennis, Judo und E-Rollstuhlhockey fuhren in der neueren Vergangenheit beachtliche Erfolge ein und funktionieren in ihren sportlichen Strukturen sehr gut. Um auch in den vielleicht die letzten Jahren etwas vernachlässigten großen Sportarten Schwimmen und Leichtathletik wieder an die sportliche Spitze zurückzukehren, wird momentan bei uns im Verband eine neue Stelle ausgeschrieben, welche von der Hessischen Landesregierung gefördert wird (mehr dazu auf der Homepage hbrs.de). Mit der Teilnahme am Hessentag haben wir auch dieses Jahr wieder einen vollen Erfolg feiern können. Unser Sinnesparcour und auch die Angebote wie Blasrohrschießen wurden super umgesetzt und auch angenommen.
Auch unser Aus- und Fortbildungssystem läuft super und wird in diesem Jahr so viele Teilnehmer verbuchen wie nie zuvor."

Was kann im Verband noch verbessert werden?
„Wir wollen im Verband mit der Zeit gehen und auch für die Zukunft gerüstet sein. Dabei ist es uns wichtig zum Beispiel unseren Internetauftritt aufzufrischen und aktuellen Standards anzupassen. In Zukunft soll beispielsweise der Bereich der Aus- und Fortbildung online abgewickelt werden können. Dies ist nur ein Beispiel wie wir mit der Zeit gehen wollen und auch die Digitalisierung im Verband vorantreiben möchten. In den Reha- und Sportgruppen wollen wir die Spielbetriebe weiter fördern. Da müssen wir uns als Verband fragen, wie wir dazu animieren können, Teilnehmer in den Spielbetrieb integrieren und neue Gruppen gründen zu können."

Vielen Dank lieber Heinz für das Interview, möchtest du noch etwas an die Leserinnen und Leser richten?
„Ich bin sehr zufrieden mit allen Mitarbeitern, Übungsleitern, unserer Pressearbeit und auch allen Betreuern im Verband! Ich möchte mich zudem bei allen Übungsleitern, Eltern und Ehrenamtlichen bedanken, denn ohne diese würde gar nichts funktionieren! Auf eine erfolgreiche und angenehme Zusammenarbeit,

ihr Heinz Wagner
HBRS Präsident

Para-Triathlon

Weltmeisterschaftsdebüt im Triathlon in Rotterdam 2017

Bei ihrem Weltmeisterschaftsdebüt zeigten Lena Dieter und Lena Kämmerer bei ihrem letzten gemeinsamen Wettkampf der Saison 2017 noch einmal, was sie für eine starke Leistung erbringen können.

Als klarer Außenseiter und Neuling in der Weltspitze starteten beide Athletinnen des TSV Amicitia Viernheim beim „Grand Final" der Weltelite im Triathlon. Neben den U23 und Eliterennen am Freitag, Samstag und Sonntag starteten die Para-Triathleten bereits am Freitag um 10 Uhr. Der Wettkampfstart wurde dabei wegen der schlechten Wetter- und Wasserbedingungen um eine Stunde verschoben. Die Außentemperatur betrug 12 Grad, es regnete in Strömen und im Hafenbecken herrschte starker Wellengang und eine Wassertemperatur von 17 Grad Celsius.

Als erstes gingen die Männer und Frauen mit leichter Behinderung (PT 2) an den Start. Anschließend erfolgte der Start der PT VI. Zuerst starteten die B1 Gruppe mit keinem Sehrest, 2 Minuten später erfolgte der Start der B2 Gruppe (starke Sehbehinderung) und wieder 2 Minuten später erfolgte der Start der B3, leichte Sehbehinderung. Anschließend starteten alle anderen Behinderungen, wie Tretraleptiker, Querschnittslähmung, starke Behinderung. In den Klassen PT3–PT5.

Beide Lenas wurden bereits im Wasser durch zwei blinde Athleten ausgebremst, weil diese ihre Wasserverbindungsschnur verloren und für den Guide Lena Kämmerer durch den Wellengang nicht ersichtlich war, dass direkt vor ihnen der Weg blockiert war. Sie schwammen um die beiden Männer herum und lagen gut im Kurs auf die erste Bojenwende. Nach 17 Minuten gingen beide Viernheimerinnen aus dem Wasser. Nach 800 m durch die Wechselzone erreichten beide Lenas das Tandem. Den Neoprenanzug bereits auf dem Weg schon bis zur Hüfte heruntergezogen, entledigten sie sich vollständig in kürzester Zeit. Der Zick-Zack Radrundkurs von 5 km kam beiden Frauen sehr entgegen. Lena Kämmerer beherrscht eine perfekte Radtechnik und konnte so auf der nassen Straße Zeitpunkte gut machen. Nach knapp 36 Minuten stiegen sie vom Rad und hatten die zweitbeste Wechselzeit von der Rad- auf die Laufstrecke. Sie gingen hinter den Australierinnen und den Spanierinnen knapp 30 Sekunden vor den Britinnen, 50 Sekunden vor den Amerikanerinnen und 1 Minute vor den Kanadierinnen auf die Strecke. Die 5 km liefen beide deutschen Athletinnen in einer Zeit von 19:43 Minuten.

Glücklich über den gewonnenen 4. Platz kamen sie aus dem Zielbereich zu ihrem angereisten Fanclub. Weiterhin gingen für Deutschland an den Start: Martin Schulz, der verletzungsbedingt aufgab, Max Gelhaar landete auf Platz 3 und Maike Hausberger sicherte sich Platz 4, Nora Hansel Platz 4 und Stefan Lösler Platz 5.

Die Deutsche Delegation konnte über die Ergebnisse ihrer Debütanten und auch erfahrenen Athleten sehr zufrieden sein.

Bereits im Juni konnte das Team Lena sich bei der Europameisterschaft in Kitzbühel mit der Bronzemedaille auf der Plattform sehen lassen. Bei einem sehr harten Rennen gegen die europäische Konkurrenz aus Spanien, Großbritannien, Ungarn, Italien und Frankreich. Aufgrund der finanziellen Unterstützung des HBRS konnte sich das Team Lena im Frühjahr ein neues Tandem zulegen und sich somit in der Weltspitze platzieren. Im Juli gingen die beiden Viernheimerinnen in Hamburg bei den internationalen Deutschen Meisterschaften über die Sprint-Distanz an den Start und sicherten auch hier zum 5. Mal in Folge den Deutschen Meistertitel. Ende August wurden bei einem Heimwettkampf die Deutschen Meisterschaften in der Super-Sprint-Distanz ausgetragen. Diesen Wettkampf konnte sich Lena Dieter und Lena Kämmerer bereits zum 6. Mal in Folge sichern.

Sebastian Schiller

WM Showdown

Der Oktober stand ganz im Zeichen von „Showdown“

Die deutsche Delegation, bestehend aus der Dortmunderin Sabrina Schmitz, dem Marburger Thade Rosenfeldt sowie den Kasslern Birgit Riester, Deniz Kürtoglu und Stefan Collet reiste am 3.10.2017 nach Schweden zur 5. Weltmeisterschaft im Showdown bzw. Tischball für Blinde.

Begleitet wurden sie von der Kasseler Trainerin Birgit Vogt und dem 19-jährigen Sohn von Riester Matthis.

Auf sechs Platten spielten dort 18 Damen und 31 Herren aus 13 Nationen um die Medaillen. Nachdem am Mittwoch die Augenuntersuchungen für die Klassifizierung und die Materialkontrolle stattgefunden hatte, stand fest, dass alle angereisten Spieler/-innen startberechtigt waren.

Am Donnerstag begannen dann die Spiele der Gruppen im Einzel der Damen und Herren. Rosenfeldt, der amtierende deutsche Meister schlug in der ersten Gruppe den Schweden Kevin Kjelldahl und den Dänen Sören Uhrenholt jeweils deutlich in zwei Sätzen bevor er sein drittes Gruppenspiel gegen den Polen Adrian Sloninka knapp im dritten Satz mit 10:12 verlor. Als Gruppenzweiter qualifizierte er sich für die nächste Runde.

Die Gruppeneinteilung nach Weltranglistenpunkten führte dazu, dass die Vereinskollegen Kürtoglu und Collet zusammen in Gruppe E spielten. Collet, der in den letzten Jahren an keinem internationalen Turnier teilgenommen hatte, verlor alle Gruppenspiele, wobei er dem Slowaken Dusan Milo einen Satz abnehmen konnte. Auch Kürtoglu startete mit einer Niederlage gegen den Dänen Brian Winter-Knudsen in das Turnier, konnte dann aber gegen Collet und Milo punkten. Die Entscheidung um die begehrten vorderen Plätze fiel bei Punkt- und Satzgleichheit der ersten drei Spieler durch das Torverhältnis. Hierbei verpasste Kürtoglu knapp den Einzug in die nächste Runde und spielte nun um die Plätze 17 bis 24 mit den anderen Drittplatzierten weiter. Collet kämpfte um die Plätze 25 bis 31.

Die Damen spielten in zwei Fünfer- und zwei Vierergruppen. Die deutsche Meisterin Riester gewann gegen die Belgierin Emily Leeman und die Slowakin Kristina Cesnakova deutlich, verlor aber gegen die Weltranglistenzweite Pesari aus Finnland in drei Sätzen. Das Entscheidungsspiel um den zweiten Platz in dieser Gruppe verlief sehr spannend. Nachdem Riester den ersten Satz mit 17:14 nach mehrfacher Führung der Litauerin Oksana Dobrovoldskaja für sich entscheiden konnte, verlor sie den zweiten Satz deutlich mit 1:11. Im dritten Satz fand sie jedoch durch gute Hinweise ihrer Trainerin Birgit Vogt die Schwäche der Litauerin und konnte das Spiel mit 11:3 gewinnen. Als Gruppenzweite zog sie zum ersten Mal bei einem internationalen Turnier in die Runde der besten 8 Damen ein.

Sabrina Schmitz gewann in ihrer Fünfer-Gruppe die Spiele gegen die Schwedin Elvira Sjöblom und die Tschechin Martina Visnanska souverän in zwei Sätzen. Gegen die Weltranglistenerste Elzbieta Mielczarek und die Dänin Anja Svendsen verlor sie. Da die Schwedin jedoch die Dänin schlug entschied auch hier das Torverhältnis, wer nach Mielczarek den zweiten Platz der Gruppe belegte. Diesmal lag das Glück jedoch auf Seiten der Deutschen und auch Schmitz qualifizierte sich für die Runde der ersten acht Spielerinnen.

Am Freitag gingen die Wettkämpfe mit den Zwischenrunden weiter. Rosenfeldt traf in seiner Runde auf die Finnen Juha Oikarainen und Jouni Viitamäki sowie den Tschechen Ondrej Kodet. Die Finnen überraschten Rosenfeldt mit ihrem angriffsstarken Spiel und er verlor beide Spiele deutlich. Der Zweisatzsieg gegen Kodet sicherte ihm jedoch den dritten Gruppenplatz und damit einen Platz zwischen 9 und 12.

Für Kürtoglu ging es in seiner Vierergruppe weiter gegen den Russen Dmitrii Smetanin und den Letten Raimonds Briezkalns sowie den Schweden Christoffer Örnevik. Sowohl gegen den Russen als auch gegen den Letten bewies Kürtoglu Nervenstärke bei einem Gleichstand kurz vor der Entscheidung im dritten Satz und traf jeweils das Tor seines Gegners. Obwohl er das dritte Gruppenspiel gegen Örnevik in drei Sätzen verlor wurde er erster seiner Gruppe und spielte am Samstag um Platz 17.

Collet traf in der nächsten Runde auf Thomas Myslivecek aus Tschechien und den Belgier Joris Verhulst, welche er beide bezwingen konnte. Gegen den Russen Artur Samoylov verlor er allerdings torlos in zwei Sätzen mit 1:11; 1:11.

Bei den Damen wurden am Freitag die besten acht Spielerinnen in zwei Vierergruppen aufgeteilt um die Paarungen der Viertelfinals auszuspielen. Riester musste gegen die Weltranglistenerste Elzbieta Mielczarek aus Polen und die amtierende Europameisterin Hanna Villmi sowie die Slowenin Tanja Oranic an den Start. Gegen Mielczarek und Villmi war Riester chancenlos. Gegen Oranic konnte sie aber in zwei Sätzen gewinnen, wobei Oranic kein gutes Spiel zeigte und Riester das Spiel weitgehend überließ.

Schmitz traf auf Jaana Pesari aus Finnland, Nicky Constanze aus den Niederlanden und Sanja Kos aus Slowenien. Gegen Corstanje und Kos konnte Schmitz zwar jeweils einen

Satz gewinnen, musste sich aber dann doch in allen drei Spielen geschlagen geben.

Am Samstag ging es mit den Viertelfinals weiter. Riester trat als Drittplatzierte ihrer Gruppe gegen die Gruppenzweite Pesari aus der anderen Gruppe an. In der Vorrunde konnte Riester die Finnin noch mit ihrer Spielweise überraschen und den ersten Satz abnehmen, jetzt aber kannte die routinierte Spielerin die Deutsche und konnte sie leicht in drei Gewinnsätzen schlagen.

Auch Schmitz, die als letzte ihrer Gruppe gegen die Gruppensiegerin der anderen Gruppe Elzbieta Mielczarek spielen durfte, wurde klar in drei Sätzen geschlagen. Beide Damen spielten nun um die Plätze 5 bis 8 und traten auch gleich im nächsten Spiel gegeneinander an. Bei Riester war nun so langsam die Kondition und Konzentration am Ende. Die international erfahrenere Schmitz gewann den ersten Satz 11:0, da Riester einfach zu langsam in der Abwehr war. Zwar nahm diese sich im zweiten Satz noch einmal zusammen und kämpfte sich nach einer Führung von Schmitz auf ein 10:10 heran, fing dann aber doch wieder einen Ball nicht rechtzeitig ab und verlor somit auch den zweiten Satz.

Im Spiel um Platz 7 verlor sie am Samstag dann auch noch gegen die Slowenin Oranic, die deutlich stärker spielte als am Vortag und erreichte somit in der Gesamtwertung den 8. Platz. Auch Schmitz verlor dann das Spiel um Platz fünf gegen die Slowenin Kos und erreichte damit den 6. Platz in der Gesamtwertung.

Sowohl Schmitz als auch Riester konnten sich gegenüber der Europameisterschaft 2016, wo Schmitz Platz 14 und Riester Platz 15 erreichte erfreulich steigern.

Bei den Herren verlor Kürtoglu das Platzierungsspiel gegen Pavol Kubosko aus der Slowakei deutlich in zwei Sätzen und belegte damit einen guten 18. Platz.

Collet gewann sein Platzierungsspiel gegen den Dänen Uhrenholt in drei Sätzen und belegte damit den 27. Platz.

Rosenfeldt hatte am Samstag noch zwei Platzierungsspiele. Zuerst traf er auf den Letten Ziedonis Mazur, welcher wie er ebenfalls Linkshänder ist. Zunächst merkte man Rosenfeldt nun auch die Anstrengungen der Tage an. In Deutschland so gut wie unschlagbar, war er bei der ersten WM-Teilnahme doch schwer beeindruckt von der Geschwindigkeit und der kraftvollen Spielweise so manchen Spielers. Nachdem er den ersten Satz deutlich mit 3:11 verloren hatte, konnte er seine Nervosität doch wieder in den Griff bekommen und mit Hilfe von Schmitz, die ihn engagiert als Coach motivierte die nächsten zwei Sätze für sich entscheiden. Auch das nächste Spiel gegen den Esten Alisher Hozhanijazov gewann Rosenfeldt und belegte am Ende einen großartigen 9. Platz.

Beim Team-Wettkampf traten elf Nationen an. Bei einem Teamspiel wechseln sich drei Personen von denen jeweils mindestens eine Frau und ein Mann sein muss, nach drei Aufschlägen an der Platte ab. Nachdem die Delegation aus Italien kurzfristig absagte, musste Deutschland in der Vorrunde nur gegen die Slowakei antreten. Collet, Rosenfeldt und Schmitz besiegten in einem sehr engen Spiel die Slowakei knapp mit 33:31, nachdem beim Stand von 31:31 der Aufschlag des slowakischen Spielers ohne Rosenfeldts Berührung in sein eigenes Tor zurückprallte. Die Überraschung war perfekt: Deutschland stand als Gruppenerster im Viertelfinale gegen Lettland.

Nach zunächst ausgeglichenem Spiel kassierte Riester einige Tore, sodass sie mit einem Spielstand von 23:29 an Rosenfeldt übergab. Dieser vollbrachte am Rande der Niederlage eine Glanzleistung und erzielte vier Tore nacheinander, sodass Deutschland die erforderlichen 31 Punkte zum Sieg erreichte. Dank Rosenfeldts Nervenstärke stand Deutschland nun im Halbfinale gegen die starken Finnen. Immerhin erreichte das Team gegen Finnland 16 Punkte, musste sich aber dann doch geschlagen geben. Auch im Spiel um Platz drei verlor die deutsche Delegation und erreichte somit den 4. Platz in der Teamwertung hinter den großen Showdown-Nationen Polen, Finnland und Slowenien. Ein tolles Mannschaftsergebnis!

Alle Spielergebnisse sind unter dem Link www.radiohaninge.se unter dem Stichwort WC Showdown zu finden.

Goalball-EM

Erste internationale Medaille seit zehn Jahren

Deutschlands Herren waren nur von Paralympics-Sieger Litauen zu stoppen, gewinnen sensationell Silber bei der EM und haben drei Joker für die Paralympics. Damen schaffen den erhofften Klassenerhalt.

Die anfängliche Enttäuschung nach der Schlusssirene war spätestens bei der Siegerehrung großer Freunde gewichen. Nur von Paralympics-Sieger Litauen waren Deutschlands Goalballer nach tollen Auftritten bei der Europameisterschaft im finnischen Lahti am 22.09.2017 zu stoppen. Silber bedeutet gleichzeitig die erste internationale Medaille eines deutschen Teams seit zehn Jahren, für die Herren ist es gar der größte Erfolg seit dem WM-Titel 1990 – da war der Großteil der heutigen Mannschaft noch nicht einmal geboren. Die Damen belegten am Ende den wichtigen sechsten Platz und schafften so nach dem Aufstieg im Vorjahr den Klassenerhalt.

Die Silbermannschaft *Foto: Oliver Kremer*

Michael Feistle reckte nach der 3:6 (1:4)-Niederlage im Finale gegen Paralympics-Sieger Litauen stolz den großen Pokal für den zweiten Platz in die Höhe. Der zweitbeste Torschütze des Turniers hatte wie seine Teamkollegen die Silbermedaille um den Hals – ein Erfolg, den zuvor niemand erwartet hatte. „Das war eine unglaubliche Woche für uns. Sonst haben wir immer zugeschaut bei den Finalspielen und der Siegerehrung, jetzt waren wir mittendrin und haben einen Pokal und eine Medaille“, sagt Cheftrainer Johannes Günther voller Stolz auf sein Team, das übrigens das jüngste des Turniers ist.

Nach dem großen Jubel über den Finalein-

zug am Vortag durch den verdienten 6:3-Erfolg gegen Schweden war Litauen der erwartet schwere Gegner. Zwar hielten die Deutschen gut mit und zeigten wieder eine starke Leistung, allerdings machte Litauens Außenspieler den Unterschied, der alle sechs Tore erzielte. „Litauen hat verdient gewonnen. Wir haben trotzdem ein tolles Turnier gespielt", betont Günther. Vor allem in der Defensive war die Mannschaft nach zwei Veränderungen im Vorfeld des Turniers nur schwer zu bezwingen. „Wir haben einen Positionstausch vorgenommen und standen insgesamt ein Stück tiefer. Die beiden Schachzüge sind aufgegangen, nach der Vorrunde hatten wir die wenigsten Gegentreffer", freut sich Günther. Zudem habe Michael Feistle eine unfassbare EM gespielt, nicht nur wegen seiner vielen Tore.

Beinahe noch wichtiger als die erste Medaille seit zehn Jahren und der größte Erfolg der Herren seit 1990 ist die Tatsache, dass das junge Team den Klassenerhalt geschafft hat und sich somit für die Weltmeisterschaften 2018, die World Games und die Europameisterschaften 2019 qualifiziert hat. Bei allen drei Turnieren geht es auch um die Teilnahme an den Paralympischen Spielen 2020. Cheftrainer Johannes Günther: „Wir haben uns jetzt drei Joker für Tokio erspielt, haben alle unsere Ziele erreicht und sind auch nach EM-Silber weiter hungrig."

Zufriedenheit herrschte auch bei den deutschen Damen. Nach der knappen 2:5-Niederlage im Viertelfinale gegen die späteren Europameisterinnen aus Russland entschied Deutschland das wichtige Spiel um Platz sieben für sich. Mit einem deutlichen 6:0-Erfolg über Gastgeber Finnland gelang der angestrebte Klassenerhalt, nachdem das Team erst im vergangenen Jahr den Wiederaufstieg in die A-Gruppe gefeiert hatte. *DBS*

EM Para-Tischtennis

9 Medaillen für Deutschland – Marlene Reeg holt Silber

Die EM geht mit insgesamt 9 deutschen Medaillen zu Ende – 2x Gold, 2x Silber und 1x Bronze im Team-Wettbewerb.

Thomas Brüchle und Tom Schmidberger freuen sich über den 4. Europameister-Titel in Folge.
Foto: SPORTIDA | Photo Agency

Der letzte Tag der Europameisterschaften bescherte der deutschen Mannschaft zwei goldene und zwei silberne Team-Medaillen sowie einmal Bronze. Während Thomas Schmidberger und Thomas Brüchle ihren Titel in der Wettkampfklasse 3 ohne Mühe verteidigten, gelang Juliane Wolf, Stephanie Grebe und Corinna Hochdörfer in den WKs 6-8 zum ersten Mal ein Titelgewinn auf europäischer Ebene.

Für Marlene Reeg und Lena Kramm war im Finale der WKs 9-10 nicht viel zu holen, jedoch ist der Gewinn der Silbermedaille ein riesiger Erfolg für das junge Duo. In einem umkämpften Spiel unterlagen Valentin Baus und Jan Gürtler in der WK 5 den Franzosen im Finale, dennoch dürfen sich die beiden auch über die silbern glänzende Medaille freuen.

Die fünfte Medaille in den Team-Wettbewerben holten Sandra Mikolaschek und Lisa Hentig für den DBS, indem sie sich klar gegen die Lokalmatadorinnen aus Slowenien durchsetzten und damit ihre Fünfergruppe auf dem Bronzerang abschlossen.

Der Bundestrainer zeigte sich hocherfreut von diesen Ergebnissen: „Unser Team überrascht mich immer wieder. Immer wieder positiv", so Ziegler.

Das Finale in der WK 3 war nach kurzer Zeit bereits wieder zu Ende, denn Schmidberger/Brüchle gewannen ihr Doppel gegen die Ukrainer mit 3:0 und auch Schmidberger setzte sich in drei glatten Sätzen gegen Yezyk durch. Somit stehen die beiden Deutschen nun schon bei der vierten Europameisterschaft in Folge ganz oben auf dem Treppchen.

Eine Premiere war der Platz ganz oben auf dem Podium hingegen für das Damen-Team der WKs 6-8. Juliane Wolf, Stephanie Grebe und Corinna Hochdörfer trafen im Finale auf die Französinnen Thu Kamkasomphou und Anne Barneoud, denen sie heute nicht den Hauch einer Chance ließen. Wolf/Grebe gewannen das Doppel klar und auch im Einzel ließ sich Wolf von der Weltranglisten-Zweiten Kampkasomphou nicht die Butter vom Brot nehmen – So war der erste europäische Titel für das Trio perfekt.

Bei den Herren der WK 5 reichte es heute gegen Frankreich hingegen nicht zu Gold. Valentin Baus und Jan Gürtler unterlagen Nicolas Savant-Aira und Alexandra Delarque mit 1:2. Der Knackpunkt war das Doppel, welches mit 0:3 verloren ging. Zwar konnte Baus mit einem glatten Sieg gegen Delarque den Ausgleich erkämpfen, doch Gürtler, der im Einzel in der WK 3 startet, hatte dem Vize- Europameister der WK 5, Savant-Aira, im entscheidenden Einzel schließlich nicht genug entgegen zu setzen.

Klarer fiel die Final-Niederlage hingegen für Marlene Reeg und Lena Kramm in den Wks 9-10 aus. Sie kamen gegen die Türkinnen um Europameisterin Neslihan Kavas (WK 9) nie richtig zum Zug und unterlagen mit 0:2 und 0:6 Sätzen. Doch auch für Reeg und Kramm ist es die erste Medaille auf europäischer Bühne und somit können sie mit dem Final-Einzug und dem Gewinn der Silbermedaille mehr als zufrieden sein.

Insgesamt holte das DBS-Team bei der EM in Lasko neun Medaillen, im Vergleich zu Vejle 2013 zwar eine Medaille weniger – allerdings auch mit fünf Athleten weniger und einem deutlich jüngeren Team.

„Ich dachte, dass die Team-WM vom Mai nicht zu toppen sei", so Bundestrainer Volker Ziegler. „Doch nun haben wir nach vier Medaillen im Einzel auch hier wieder fünf Teammedaillen geholt. Dabei waren es die erwartet schweren Europameisterschaften: Die Vorbereitung lief mit vielen Erkrankungen und Verletzungen nicht optimal und mit der Team-WM hatten wir erstmals zwei Jahreshöhepunkte.

Dementsprechend lief der Start in die Einzel-Wettbewerbe auch etwas holprig, doch wie sich dann alle in die Wettkämpfe verbissen und dieses tolle Gesamtergebnis erspielt haben, spricht für die Moral dieser Mannschaft. Ein tolles Team mit Charakter, das Spaß macht", zieht Ziegler ein durchweg positives Fazit.

Alle Ergebnisse sowie Fotos der Wettkämpfe finden Sie auf www.epint2017.com.

In den letzten Monaten häuften sich die Fragen von Vereinen, Übungsleitern und auch Teilnehmern zur Durchführung des Rehabilitationssportes. Teilweise werden Grundsatzfragen, aber auch individuelle Fragen gestellt.

Wir haben uns im Bereich der Lehre die Frage gestellt, woran dies liegen mag. Werden die Übungsleiter in unseren Aus- und Fortbildungen nicht mehr ausreichend zur Thematik geschult? Sind unsere Referenten nicht mehr „up to date"?

Ich glaube, die Erklärung ist eine andere: Wir durchleben derzeit einen deutlichen Wandel, die Digitalisierung der Welt nimmt auch auf unseren Bereichen des Sports einen deutlichen Einfluss. Ob dies gut oder schlecht ist, mag ich nicht zu beurteilen und es steht mir auch nicht zu. Allerdings nehme ich die Auswirkungen deutlich wahr. Es ist wohl die Informationsmenge die täglich auf uns einprasselt. Selbst bei der massiven Einschränkung von den sozialen Netzwerken (Facebook, Instagram, Twitter, usw.) oder gar der Verzicht auf diese, bleibt eine Fülle an Informationsflut. Ein Übungsleiter der im Gesundheits- und Sportsektor tätig ist, unterliegt einem stetigen Stressfaktor immer „up to date" zu sein.

Wurden die Rahmenvereinbarungen im Rehasport wieder geändert? Gab es Anpassungen? Was ist mit den Präventionssportangeboten, gibt es Neuerungen? Habe ich den Anschluss an die Gesundheitsprogramme verpasst? Ist meine Qualifizierung noch aktuell? Wann muss ich meine Fortbildungspunkte wieder sammeln und einreichen? Muss ich jetzt in meinen Gruppen inklusiv arbeiten? Verflixt was ist jetzt dieses Diversity von dem alle sprechen? Oh es gibt neue Sportangebote! Was ist denn Jumping-Fitness? Doog-Yoga? Breakletics? Calisthenics? Futsal? Tubing? Muss ich das auch können? Kann oder muss ich das im Rehasport anbieten?

Lassen Sie mich bitte ganz deutlich sagen:
„Sie müssen GAR NICHTS!"

Wir befinden uns im Sport- und Gesundheitssektor! Der Sport soll uns helfen zu entspannen, sich auf uns selbst und unseren Körper zu fokussieren. Er soll erden, Stress nehmen, aber doch nicht aufbauen! Ich selbst habe vor 20 Jahren Sport studiert um mein Leben zu kontrollieren, aber nicht damit der Sport mich kontrolliert oder gar stresst.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch, natürlich ist es wichtig, dass Sie wissen, unter welchen Rahmenbedingungen z. B. der Rehabilitationssport durchgeführt wird, aber Sie müssen nicht in Stress verfallen, wenn Sie unsicher in dem ein oder anderen Bereich sind. Gerade jetzt, wo bei uns im Verband das digitale DOSB Lizenzsystem eingeführt wird, werden Fragen entstehen.

Gerne können Sie uns anrufen oder schreiben und fragen. Auch wenn wir eine Frage mal nicht direkt beantworten können, so werden wir uns für Sie erkundigen und Sie beraten, denn dafür sind wir da.

Hilfreich ist es, wenn Sie Fragen sammeln und uns dann kontaktieren. Häufig ergeben sich auch so schon Antworten von selbst.

In der Hoffnung auf ein stressfreies Jahresende verbleibe ich
mit sportlichen, aber entspannten Grüßen

Ihr
William Sonnenberg

FORTBILDUNG DES BEZIRKS BERGSTRASSE

Fortbildungslehrgang des HBRS in der TSV-Turnhalle in Reichenbach

Zum wiederholten Male fand in der Turnhalle des TSV Reichenbach ein Fortbildungslehrgang des HBRS Bezirk Bergstraße statt. Unter der Leitung von Daniela Ludwig hatten sich 19 lizenzierte Übungsleiter aus den Bereichen Orthopädie, Herzsport usw. eingefunden.

Die einen brauchen solche Lehrgänge zum Verlängern der Lizenz, für andere ist das Thema interessant. Die Fortbildung stand unter dem Motto „Atem und Bewegung". Daniela Ludwig verstand es in ganz hervorragender Art und Weise den Teilnehmern die einzelnen Themen, die sich selbstverständlich um das Atmen und die Bewegung drehten, darzulegen.

Da ging es um die Atemwege, Lunge und Brustfell, Gasaustausch der Lunge (äußere Atmung), Gasaustausch in den Zellen (innere Atmung), Atemregulation, Brustkorb, Atemmuskulatur, Atemmechanik, Atemarbeit, Atmung und Atemfehlformen.

Natürlich durfte bei all der Theorie dann die Praxis nicht fehlen.

Da gab es Atem anregende Übungen, Übungen für einen gesunden Rücken, Übungen für einen beweglichen Brustkorb, sowie Dehnen im Einklang mit dem Atem.

Im Abschlussgespräch stellte sich heraus, dass alle Teilnehmer doch etwas für ihre Gruppe mitnehmen konnten und Daniela Ludwig in ihrer Art und Weise einen hervorragenden Job gemacht hatte. Dafür bekam sie auch als Dank ein Präsent von der Vorsitzenden des Bezirks Bergstraße, Gisela Mayer, überreicht, die auch dem TSV Reichenbach dankte, der immer wieder seine Halle für diese Veranstaltungen zur Verfügung stellt.

Karlheinz Peter

BUCH-TIPP

Inklusion in Sport und Spiel

Zitat William Sonnenberg: „Es gibt nicht DAS Rezept für DIE inklusive Sportstunde. Das kann es nicht geben, da alle Stunden so unterschiedlich sind wie die Menschen die es gibt. Jede Stunde ist eine Herausforderung, der wir uns stellen können. Ich versuche Ihnen mit dem Buch, Möglichkeiten für einen Einstieg in das Thema einer Stunde zu geben. Ideen die Ihnen helfen sollen einen Weg zu finden Ihre eigenen Ideen zu modifizieren und anzupassen. Befreien Sie sich von der Vorstellung, Sie müssen eine Lösung finden. Für Manches gibt es keine Lösung, aber lassen Sie nichts unversucht eine Lösung zu finden!"

Erscheinungsdatum: Januar 2017
Verlag: HBRS Eigenverlag
Autor(en): William Sonnenberg
Preis: 19,90 Euro
ISBN: 9 783000 544804

Bestellungen an: geschaeftsstelle@hbrs.de

EM Judo

Nashwan holt Bronze

Das hessische Team aus dem Landesleistungszentrum Blista Marburg nahm so erfolgreich wie noch nie an den Senioren-Europameisterschaften der Sehbehinderten und Blinden in England teil.

Vier hessische Nachwuchsathleten holten einen neunten, einen siebten und einen fünften Platz sowie eine Bronzemedaille nach Deutschland, Hessen und Marburg! In den Sommerferien fanden sich vier sehbehinderte Marburger Judoka mit ihrem Trainer Markus Zaumbrecher auf der britischen Insel in Birmingham ein, um an den Senioren-Europameisterschaften für Sehbehinderte und Blinde teilzunehmen.

Die zwei angehenden Abiturienten, Tim Meiß und Daniel Goral, sowie die beiden Blista Absolventen Tulga Demirel und Schugga Nashwan, erhielten die Nominierung für ihre Teilnahme in Walsall (England) durch die Bundestrainerin in enger Übereinkunft mit dem Bundesnachwuchstrainer Markus Zaumbrecher. Damit bestand die zehnköpfige Nationalmannschaft neben den alteingesessenen sechs Athleten, aus vier jungen Talenten und verstärkten somit den internationalen Auftritt Deutschlands.

Die EM war für den sehgeschädigten Nachwuchs der Höhepunkt ihrer bisherigen Judo-Karriere. So freut sich Tim Meiß über den 9. Platz in der Gewichtsklasse -73 kg. Dieses ist besonders hervorzuheben, da seine Gewichtsklasse viele namhafte Wettkämpfer aufwies wie etwa Nicolai Kornhaß, der seinerseits Bronzemedaillengewinner der letzten Paralympics in Rio de Janeiro war und als Vize-Europameister dieses Turnier verlassen konnte. Daniel Goral überraschte als Jüngster der Mannschaft mit einem 7. Platz. Dabei hätte er in seiner gewohnten Gewichtsklasse -81 kg vielleicht bessere Aussichten gehabt. Das Experiment -90 kg war auf Gorals Perspektiven ausgerichtet und wird sicherlich noch ein Thema für die kommenden Junioren-Europameisterschaften sein. Tulga Demirel schaffte es in der nach oben offenen Gewichtsklasse bis zum Kampf um Bronze und musste den Routiniers das Treppchen überlassen. Nach so einem starken Turnier freut sich das ganze Team, aber besonders Demirel über den 5. Platz.

Schugga Nashwan machte den Traum einer Medaille wahr. Er hatte schon vor zwei Jahren bei der EM in Lissabon mit dem 7. Platz sein Potenzial gezeigt und konnte nach einer verletzungsbedingten Pause erneut überzeugen.

Vorerst verlor Nashwan seinen Auftaktkampf, wodurch für ihn der Traum von einer Platzierung etwas weg rückte. Durch das gute Abschneiden seines Gegners war Nashwan jedoch nicht aus dem Turnier ausgeschieden sondern konnte über die sogenannte Trostrunde seine Kämpfe fortsetzen. Gut gebrieft und durch seinen Trainer mental gestärkt, konnte er in den folgenden Kämpfen sein ganzes Judo-Können abrufen und sich durch souveränes Auftreten im Boden- als auch Standkampf bis in das kleine Finale um die Bronzemedaille hoch kämpfen. Während dieses Finalkampfs um den dritten Platz war die Stimmung in der Halle überwältigend, die gesamte deutsche Mannschaft unterstützte den Emporkömmling aus Marburg, der durch einen sehr schnellen Stand-Bodenübergang und sehr konsequentes Nachsetzen den favorisierten Gegner aus Aserbaidschan zur Aufgabe zwang. Die Sensation war gelungen, Bronze für Deutschland!

Als Shugga Nashwan von der Matte kam, sprang er sichtlich erfüllt von Freude seinem Coach in die Arme und rief „Wir haben gewonnen“. Auch Zaumbrecher war sichtlich bewegt. „Ja, wir haben eine Medaille, das ist im Sport der Lohn für viele Jahre Arbeit! Es zeigt sich immer deutlicher, dass die zielgerichtete Nachwuchsarbeit am Judo-Landesleistungszentrum Blista zu Erfolgen auf höchster Ebene führen. „Wir haben gewonnen“ waren die Worte von Schugga Nashwan. Dieses WIR bezieht sich aber nicht nur auf das Athletenteam und den Trainer, sondern auch auf das gesamte Unterstützungssystem“, ergänzte Zaumbrecher. Das unterstützende Umfeld besteht vor allem aus der Blindenstudienanstalt Marburg und dem HBRS, ohne deren Förderung der Aufbau junger Wettkämpfer nicht möglich wäre. „Deswegen bin ich sehr zuversichtlich, dass in sehr naher Zukunft Marburg und damit Hessen sehr erfolgreich in der internationalen Spitze des Sehgeschädigten Judos vertreten sein wird. Wir sind zwar noch ein ganzes Stück von einer paralympischen Medaille entfernt, haben aber nun schon eine europäische Bronzemedaille mit nach Hause bringen können, und das war eine Kontinentalmeisterschaft und damit die dritthöchste Kategorie überhaupt.

Wir konzentrieren uns nun auf unser Jahres-Highlight und schauen erwartungsvoll auf die in den Herbstferien stattfindenden Jugend- und Junioren- Europameisterschaften in Genua (Italien). Als Deutsches Nachwuchsteam werden wir dort mit 15 Judoka an den Start gehen (14 Hessen, eine Baden-Württembergerin), – das ist eine beeindruckende Stärke, resümiert der Nachwuchsbundestrainer Markus Zaumbrecher.

„Diese Medaille hat für mich bewiesen, dass der Weg den ich mit meinem Trainer gemeinsam gehe, der richtige ist. Ich habe das erste Mal auf Augenhöhe bei den Senioren teilnehmen können und konnte mich direkt beweisen. Für mich ist die Medaille zum Symbol der Hoffnung auf die Teilnahme an den paralympischen Spielen 2020 in Tokio geworden. Um diese Qualifikation zu erreichen, muss ich jetzt die nächsten Schritte gehen und versuchen, erfolgreich am World-Cup Turnier in Taschkent und den Junioren-Europameisterschaften an den Start zu gehen“ resümierte Schugga Nashwan.

Sitzball

35. Länderpokal im Sitzball

Beim Länderpokal in Zwenkau fanden die Hessischen Sitzballer nicht gleich zur gewohnten Spielstärke.

Die Hessen spielten mit den Schlagmännern Michal Winkler und Karl-Heinz Reeg. Die Abwehrspieler: Calvin Reimers, Patrik Reimers und Markus Schenk.

Im ersten Spiel gegen Rheinland-Pfalz hatte Team Hessen mit 21:28 Treffer das Nachsehen. Auch die restlichen Spiele der Vorrunde gegen Baden (32:16), Sachsen (31:19), Nordrhein Westfalen (26:24) wurden verloren.

Die Rückrunde begann mit 3 Niederlagen gegen Baden (25:20), Sachsen (26:19), Nordrhein Westfalen (25:19), nur das letzte Spiel gegen Rheinland-Pfalz konnte Team Hessen mit 18:25 gewinnen. Somit belegte das Team Hessen den fünften Platz. Am Abend gab es dann ein gemeinsames Essen, dem die Siegerehrung folgte.

Bericht und Bild: Bernd Remer

Fußball

Nia Künzer unterstützt den HBRS

Die Abteilung Fußball des HBRS hat einen prominenten Neuzugang. Die Fußballweltmeisterin Nia Künzer wird ab sofort als Teampatin für die HBRS Hessenauswahl Fußball-ID und Botschafterin der gesamten Abteilung Fußball ehrenamtlich im Einsatz sein. Im Hotel Michel in Wetzlar fand dazu eine große Pressekonferenz statt.

Neben Nia Künzer waren Hans-Jörg Klaudy (HBRS Schatzmeister), Manfred Wagner (Oberbürgermeister Stadt Wetzlar), Michael Trippel (HBRS Sportkoordinator/Abteilungsleiter Fußball) anwesend. Auch TV Teams, Radio-und Pressevertreter waren zu Gast als Sebastian Schiller (HBRS Pressesprecher) die Pressekonferenz eröffnete.

Nia Künzer wird in Zukunft bei Trainingseinheiten vorbeischauen, das Team bei einigen Spielen begleiten, auf dem offiziellen Mannschaftsfoto sein und natürlich die Auswahl bei der 10. Deutschen Meisterschaft im Fußball-ID vom 11.6.–14.6.2018 in der Sportstadt Wetzlar unterstützen. Die Zusammenarbeit ist langfristig vereinbart worden.

Nia Künzer berichtete auf der Pressekonferenz, dass sie schon länger die positive Entwicklung der Abteilung Fußball des HBRS verfolge und lobte zudem die äußerst professionelle Arbeit aller Beteiligten. Den Kontakt zu Nia Künzer stellte Michael Trippel her.

„Wir hatten ein Einlagespiel bei einer Veranstaltung für Flüchtlinge unter dem Projekt ‚Hessen lebt Respekt' in Rotenburg a. d. Fulda und hier hatte ich bereits erste positive Gespräche mit Nia geführt. Sie war von Anfang an begeistert von unserer Arbeit. Wir hatten dann immer wieder Kontakt und als

Wetzlarerin passte Nia einfach perfekt zu uns. Wir haben unser HBRS-Leistungszentrum Fußball seit 2012 im Stadion Wetzlar und nun auch eine der bekanntesten Einwohnerinnen von Wetzlar bei uns im Team. Ich bin stolz, dass Nia sich für uns entschieden hat", freute sich Trippel.

Auch der Oberbürgermeister der Stadt Wetzlar, Manfred Wagner lobte die sehr gute Zusammenarbeit der Abteilung Fußball mit der Sportstadt Wetzlar und freute sich, dass Nia Künzer sich beim HBRS in Zukunft engagieren wird: „Ich freue mich, dass Nia Künzer weit über Wetzlar hinaus eine absolute Vorbildfunktion hat, welche sie nun auch mit dieser neuen Aufgabe lebt."

HBRS Schatzmeister Hans-Jörg Klaudy zeigte sich hoch erfreut über den prominenten Neuzugang: „Es ist für uns eine große Ehre mit Nia Künzer nun eine prominente Persönlichkeit des Deutschen Fußballs in unseren eigenen Reihen zu haben. Ich verfolge schon länger regelmäßig die Deutsche Nationalmannschaft der Frauen und freue mich zudem immer, wenn Nia Künzer als ARD-Expertin die Spiele sehr sachlich und souverän im TV analysiert. Der gesamte Vorstand des HBRS freut sich auf eine lange und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Nia Künzer."

Sebastian Schiller

Fotos: Sebastian Schiller

Hessenliga Fußball-ID

Großes Saisonfinale der HBRS Hessenliga Fußball-ID

Super Organisation von Gastgeber VFB Offenbach

Die Wettervorhersage meldete einen regnerischen Tag, aber die Sonne schien in Offenbach bis 16:30 Uhr. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es spannende Spiele, einen super HBRS 11-m-Cup und zwei Schweigeminuten.

Der Spieltag wurde durch den Gastgeber VFB Offenbach gegen den 1. FCA 04 Darmstadt eröffnet. Zuvor gab es eine Schweigeminute für den DFB-Schiedsrichter Steffen Mix, der am letzten Wochenende in der Nähe von Aschaffenburg tödlich verunglückt ist.

Im ersten Spiel sicherten sich die Darmstädter einen klaren Sieg gegen den VFB Offenbach. Großen Jubel gab es an diesem Tag bei Teutonia Köppern, die nach toller Leistung gegen die Soccer Rhinos Wiesbaden mit 3:1 gewonnen haben und sich am Ende des Spieltages die Vizemeisterschaft sichern konnten. Allerdings merkte man den Spielern der Soccer Rhinos noch den zu verarbeitenden Schock aus den eigenen Reihen an. Am letzten Samstag, nach dem Spieltag in Wiesbaden, ist die Rhinos-Betreuerin Silke Ivanovic am Abend zusammengebrochen und tragischerweise verstorben. Vor dem ersten Spiel der Soccer Rhinos Wiesbaden wurde aus gegebenem Anlass ebenfalls eine Schweigeminute abgehalten.

Ehrengast am letzten Spieltag war HBRS Botschafter Dragoslav Stepanovic, der auch gleichzeitig die Gruppen für den HBRS 11-m-Cup ausloste. Auch Nia Künzer schickte viele Grüße an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und wünschte viel Erfolg für den Spieltag.

Beim HBRS 11-m-Cup gab es wie immer einige Überraschungen: Rekordhessenmeister Rot-Weiß Frankfurt scheiterte beispielsweise überraschend in der Gruppenphase. Ins Halbfinale schafften es der Titelverteidiger BSG Groß-Gerau, Teutonia Köppern, Soccer Rhinos und aus Mittelhessen der RSV Büblingshausen. HBRS Präsident Heinz Wagner zog nach Abschluss der Gruppenphase die Halbfinalbegegnungen, hier musste Köppern gegen die Soccer Rhinos antreten. Die Soccer Rhinos gewannen dieses Duell und zogen somit ins Finale ein. In der zweiten Halbfinalbegegnung musste der RSV Büblingshausen gegen den starken Titelverteidiger BSG Groß-Gerau ran. Hier wurde es sehr spannend und der starke RSV musste sich am Ende knapp den Groß-Gerauern geschlagen geben. Die Soccer Rhinos aus Wiesbaden gewannen das anschließende Finale und holten sich zum ersten Mal den HBRS 11-m-Cup. Sie widmeten den Sieg ihrer verstorbenen Betreuerin.

Wer dachte es wird anschließend langweilig, der täuschte sich. Das erste Spiel nach dem HBRS 11-m-Cup war ein richtiges Derby. Gastgeber VFB Offenbach feierte zweimal einen Vorsprung gegen den Rekordmeister Frankfurt wie eine Meisterschaft. Frankfurt setzte sich am Ende allerdings klar durch und Offenbach verpasste den ersten Sieg im Derby.

Im letzten Spiel des Tages hieß die Begegnung RSV Büblingshausen gegen Soccer Rhi-

nos. Hier zog sich der Himmel dann jedoch schlagartig zu und einige Blitze und Starkregen brachten aus Sicherheitsgründen den ersten Spielabbruch. Die Ligaleitung beschloss, in Absprache mit den Schiedsrichtern, das Spiel nicht mehr anzupfeifen.

„Die Sicherheit war durch das Gewitter und den Starkregen nicht mehr gegeben und hier geht die Gesundheit und Sicherheit der Spielerinnen und Spieler sowie die der Zuschauer klar vor," erläuterte Michael Trippel (HBRS Sportkoordinator/Abteilungsleiter Fußball). Das Spiel wurde mit 0:0 gewertet und es war auch nicht mehr von Bedeutung.

Nach einer 30-minütigen Pause wegen starkem Unwetter ging es mit der großen Siegerehrung weiter. Auf alle teilnehmenden Sportlerinnen und Sportler wartete auch hier eine Überraschung. Das Taunuswunderland lud alle Vereine als Anerkennung für die gezeigten Leistungen der Saison zu sich ein. Natürlich brach ein Riesenjubel bei den Mannschaften aus und alle feierten diese Überraschung mit „Taunuswunderland Hey Hey -Sprechchören".

Anschließend lobte HBRS Präsident Heinz Wagner in seiner Schlussrede alle Mannschaften und die gesamte Entwicklung der Liga. Auch die tolle Organisation durch Gastgeber VFB Offenbach wurde von Heinz Wagner sehr gelobt, und er bedankte sich bei den Verantwortlichen des VFB. Anschließend übergab Heinz Wagner zusammen mit Michael Trippel die Preise von Platz 4–9 an die Mannschaften. Der VFB Offenbach überreichte an alle Mannschaften jeweils einen Erinnerungswimpel.

Anschließend übergab Präsident Heinz Wagner unter großem Jubel den HBRS 11-m-Cup an Soccer Rhinos Wiesbaden und im Anschluss den großen HBRS Hessenmeister-Pokal an Rekordmeister und Titelverteidiger Rot-Weiß Frankfurt. Der Jubel kannte bei allen Mannschaften keine Grenzen und es wurde gefeiert und gesungen.

Michael Trippel bedankte sich noch bei allen Partnern und Unterstützern der Abteilung Fußball des HBRS.

HBRS Präsident Heinz Wagner sagte zur Saison 2017 und der gesamten Entwicklung der Abteilung folgendes: „Ich bin mega stolz auf alle. Vereine, Mannschaften, Trainer, Spieler, Eltern und auch unser Abteilungsleiter Fußball Michael Trippel hat in den letzten Jahren einen richtig guten Job gemacht. Beim Elfmeter Cup sieht man, was die Jungs und Mädchen für eine tolle Entwicklung gemacht haben. Es ist immer eine Riesengaudi zu sehen, wie gut und mit wieviel Eifer sie alle dabei sind.

Einen Nationalspieler zu stellen, der sich mittlerweile aus den Reihen heraus entwickelt hat, ist auch für die Kürze der Zeit eine tolle Sache, da sieht man doch, dass wir gute Talente gefunden haben und diese auch entsprechend in unseren Landesauswahlmannschaften gefördert haben."

Ein gemeinsames Bild aller Mannschaften beendete die Saison 2017 und alle freuen sich nun auf den 2. HBRS Hallencup powered by Neils & Kraft am 27. Januar 2018 in Lützellinden. *S. Schiller und M. Trippel*

Fußball-ID

HBRS Hessenauswahl gewinnt gegen Landtagself

SV Niederseelbach ein toller Gastgeber/Abschiedsspiel von Björn Trein

Der aktuelle Deutsche Vizemeister 2017, die Hessenauswahl Fußball-ID hat am 26. September 2017 das Freundschaftsspiel gegen die Landtagself mit 6:0 gewonnen.

Die Landtagself trat mit Peter Beuth (Minister des Innern und für Sport) an und hatte es von Anfang an gegen die sehr gut organisierte und läuferisch starke Hessenauswahl schwer. Einige Chancen für die Landtagself wurden aber von der guten Abwehr der Hessenauswahl abgefangen, oder es war bei Alexandro Herteux (vom TSV Klein-Linden) im Tor der Hessen Endstation.

3:0 stand es zur Halbzeit durch die Tore von Sofiane Ganouf (2 x) und Ramon Brown (1 x). Das Team von Landestrainer Chris Houda und Co-Trainer Ronald Zelger setzte alles was gefordert wurde sehr gut um und erzielte in der zweiten Halbzeit durch die Tore von Ertugrul Sahin, Sofiane Ganouf und Wael Mahbab den 6:0 Endstand. Die Landtagself hatte in der zweiten Halbzeit ebenfalls einige gute Chancen, aber diese machte der sehr gute Torwart Alexandro Herteux im Tor der Hessen zunichte.

Björn Trein (aktueller CP-Nationalspieler) machte bei der Hessenauswahl ID sein Abschiedsspiel und konzentriert sich in Zukunft nur noch auf die Hessenauswahl CP (cerebralen Bewegungsstörungen) und bekam von Michael Trippel ein Trikot als Dankeschön überreicht.

Nach dem Spiel zeigte sich der Innenminister des Innern und für Sport Peter Beuth

Foto: Michael Trippel

sehr erfreut über die Entwicklung der HBRS Hessenauswahl.

Es war das insgesamt dritte Aufeinander-Treffen der beiden Teams in den letzten 4 Jahren. Zweimal gewann die Landtagself und nun war die Hessenauswahl der Gewinner.

Das Ergebnis spielte am Ende aber keine große Rolle mehr. Bei leckerem Essen und dem Spiel BVB gegen Real Madrid auf großer Leinwand im neuen Vereinsheim des SV Niederseelbach, sprach der Teamchef der Landtagself Wolfgang Decker in höchsten Tönen über die gesamte Entwicklung der Abteilung Fußball des HBRS unter der Führung von Michael Trippel und bedankte sich beim SV Niederseelbach für die super Organisation des gesamten Abends und übergab einen Wimpel der Landtagself an den Organisator Herrn Hebe vom SV Niederseelbach.

Auch Michael Trippel sagte bei seiner Dankesrede: „Vielen Dank an den SV Niederseelbach und Herrn Hepe für diese tolle Organisation. Ein großes Dankeschön an die beiden F-Jugendteams des SV Niederseelbach und TV Idstein für das Vorspiel und vielen Dank an unsere Freunde der Landtagself und die Zusammenarbeit in der Organisation mit Herrn Vatter vom Hessischen Landtag. Es ist für uns immer ein ganz besonderes Spiel und eine große Ehre.

Die komplette Abteilung Fußball entwickelt sich sehr gut und hat nun sogar neben der bereits sehr erfolgreichen HBRS Hessenliga Fußball-ID eine Inklusive Fußball-Liga dank der finanziellen Unterstützung vom Ministerium des Innern und für Sport gegründet. Besonderen Dank hier an den anwesenden Minister des Innern und für Sport Herrn Peter Beuth."

Anschließend übergab auch Trippel einen großen HBRS Wimpel an Herrn Hebe als Dankeschön für den super Abend.

Das Vorspiel wurde von den F-Jugendteams des SV Niederseelbach und dem TV 1844 Idstein ausgetragen. Beide Teams bekamen jeweils einen Scheck über 150 Euro von der Landtagself überreicht.

Ehrengast an diesem Abend war der 8-fache Deutsche Meister im Paragolf und HBRS Fachwart Jens Maspfuhl, der zugleich seinem Golffreund Innenminister Peter Beuth einen Überraschungsbesuch abstattete.

Michael Trippel, Sebastian Schiller

GROSS-GERAU

Groß-Gerau tanzt – inklusiv

Die fünfte Groß-Gerauer Ballnacht lockte am 7. Oktober 2017 mehr als 150 Tanzbegeisterte in die Groß-Gerauer Stadthalle.

Stadträtin Heidrun Funk und BSG Vorsitzende Sylvia Römer eröffneten pünktlich die Veranstaltung. Den tänzerischen Auftakt machten die BSG Dancers zusammen mit der inklusiven Tanzgruppe BSG In-Takt mit einem Merengue. Moderator Oliver Becker von Olitainment führte charmant und gekonnt durch den Abend. Das Rope Skipping Show Trio In.Team brachte die Zuschauer zu Beifallsstürmen mit ihrer mitreißenden Darbietung. Michael Gerster & friends spielte den ganzen Abend ohne Pause und sorgte dafür, dass die Tanzfläche immer voll war. Alles in allem war es ein unvergesslicher, wunderschöner Abend.

Angela M. Pohl

Fotos: Foto-Laden, Groß-Gerau

IMPRESSUM

HBRS*direkt* – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Straße 7
36043 Fulda
Telefon 0661 869769-0
www.hbrs.de

Verantwortlich
Otto Mahr

Redaktion
Otto Mahr

Layout & Satz
Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon 06152 84465
www.maxgrafik.de

Druck
Druckerei Rindt GmbH & Co. KG
Daimler-Benz-Straße 30
36039 Fulda
Telefon 0661 92878-0
www.rindt-druck.de

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben

Gesamtauflage
2.000

Bildnachweis Titelseite
Groß-Gerauer Ballnacht: Foto-Laden
Nia Künzer: Sebastian Schiller
Goalball: Oliver Kremer

Datenübermittlung
Senden Sie uns Berichte bitte als Text ohne Formatierung. Wir weisen darauf hin, dass Texte ggf. durch die Redaktion bearbeitet oder gekürzt werden können. Fotos bitte als JPEG (Größe mindestens 1000 x 1000 Pixel) mit Bildunterschrift und Namen des Fotografen.

Pressestelle
E-Mail pressestelle@hbrs.de

MAXI SPORT

Teamsportspezialist 24.de

Würzburger Str. 186 – 63743 Aschaffenburg
Tel. 06021/97203 info@maxisport24.de

Offizieller Partner und Ausrüster des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.

www.maxisport24.de